


THEMENMONAT

TV-PREMIERE: WILDLIFE

AB 1. MAI, JEDEN DIENSTAG & SAMSTAG AB 19:25 UHR

MAI MIT BISS

Der Mai wird bissig bei Nat Geo Wild! Von Alaska bis Afrika – einen ganzen Monat lang präsentiert der Sender die erfolgreichsten und gefährlichsten Raubtiere unserer Erde. Sie beherrschen das Tierreich mit Klauen, Fangzähnen oder purer Muskelkraft. Und wenn sie aufeinandertreffen, endet das nicht selten tödlich. Bühne frei für die schnellsten Jäger, stärksten Kämpfer und gnadenlosesten Killer der Tierwelt! Auf dem Programm stehen jeden Samstag ab 19:25 Uhr zwei deutsche Erstaussstrahlungen. Dienstags gibt es ebenfalls ab 19:25 Uhr drei Deutschland-Premieren.

Los geht's am Dienstag, den 1. Mai mit „Animal Fight Club“ (UK 2018). Mittels modernster CGI-Technik zeigt die Reihe, was während des Überlebenskampfes im Körperinneren von Jägern und Gejagten vor sich geht. Anschließend stellt „Afrikas tödlichste Jäger“ (UK 2017) ab 20:10 Uhr einige der Superkräfte vor, die sowohl Raubtiere als auch deren Beute im Laufe der Evolution entwickelt haben. „Auf der Suche nach der Riesenfledermaus“ (USA 2017) begibt sich ab 21:00 Uhr nach Südmexiko.

Zu den weiteren Mai-Highlights gehören „Alaskas tödlichste Jäger“ (USA 2018), die ab Samstag, dem 8. Mai um 21:00 Uhr im Fokus ste-

hen, während ab Dienstag, dem 22. Mai um 21:00 Uhr die neue Serie „Beißen, Stechen, Töten“ das erstaunliche Waffenarsenal von Mutter Natur in all seiner mörderischen Vielfalt präsentiert. Die Serie „Die gefährlichsten Raubtiere der Welt“ (USA 2017) folgt bereits ab dem 5. Mai jeweils ab 19:25 Uhr den Spuren der eindrucksvollsten Jäger, die der Planet Erde zu bieten hat. Darüber hinaus gibt es ab dem 1. Mai diverse Re-Runs zum Thema.





NEUE SERIE

TV-PREMIERE: WILDLIFE
AB 27. MAI, SONNTAGS,
21:00 UHR



SONDERPROGRAMMIERUNG

TV-PREMIERE: WILDLIFE
AM 13. MAI, AB 19:25

ALASKAS GEFÄHRLICHE WILDNIS

Der Kanadier Les Stroud ist einer der bekanntesten Survival-Experten und Naturfilmer Nordamerikas. Für Nat Geo Wild hat er sich nach Alaska aufgemacht, um die einzigartige Tierwelt des nördlichsten US-Bundesstaats im Bild festzuhalten.

Alaska ist fast fünfmal so groß wie Deutschland – und hat ungefähr so viele menschliche Einwohner wie Frankfurt am Main. Auf rund 1,7 Millionen Quadratkilometern tummeln sich vor allem Kodiakbären, Karibus, Schwarzbären, Elche und Eisbären, um nur einige der größten Arten zu nennen. Dabei haben sie von der windgepeitschten Tundra über die ausgedehnten Gletscherregionen bis zu den gewaltigen Bergen der nördlichen Rocky Mountains alle Lebensräume Alaskas erschlossen.

Jede Tierart musste im Laufe ihrer Entwicklung ganz eigene Strategien entwickeln, um dem rauen Klima am Polarkreis zu trotzen. Auch heute noch sorgen Wind und Wetter dafür, dass nur die am besten angepassten Individuen die langen Wintermonate überstehen, in denen Schnee und Eis das Vorankommen erschweren und Nahrungsmangel an der Tagesordnung ist.

In der neuen Serie „Alaskas gefährliche Wildnis“ enthüllt der Survival-Experte, Musiker und Filmemacher Les Stroud, wie die tierischen Bewohner einer der unwirtlichsten Regionen des Planeten überleben – und sogar prächtig gedeihen.

USA 2018, Zweikanalton, OT: Alaska's Grizzly Gauntlet

TAG DES ZUGVOGELS

100 Jahre nach Verabschiedung des „Migratory Bird Treaty Act“ zum Schutz der Zugvögel in den USA wirft Nat Geo Wild am Tag des Zugvogels einen Blick auf die faszinierende Vielfalt des Vogelreichs. In einer Welt voller Himmelsjäger und Flugakrobaten erzählt jede Vogelart eine Geschichte einzigartiger Anpassungsfähigkeit – vom Regenwald bis zur Antarktis.

914 unterschiedliche Vogelarten, so die offizielle Zählung, sind in Nordamerika heimisch. Ihnen widmet sich am Tag des Zugvogels ab 20:10 Uhr die neue Dokumentation „Americas Vogelwelt“ (USA 2018) in deutscher Erstaussstrahlung. Die Palette der gefiederten Protagonisten reicht vom mächtigen Weißkopfseeadler bis zur Sternelfe, mit einem Gewicht von drei Gramm und einer Flügelspannweite von neun Zentimetern der kleinste Vogel des Kontinents. So unterschiedlich sie auch sein mögen – jede einzelne Spezies musste sich an ihren jeweiligen Lebensraum anpassen, von schroffen Steilküsten über die Prärien und Wüsten bis zu den Regenwäldern Yucatáns.

Die ebenfalls neue Doku „Planet der Vögel“ (USA 2017) folgt um 21:00 Uhr und fängt die verblüffende Vielfalt dieser neben den Reptilien artenreichsten Vertreter der Landwirbeltiere in eindrucksvollen Bildern ein. Je nach Zählung geht man heute von bis zu 20.000 noch lebenden Arten aus. Dabei haben sich Vögel an die Hitze des Äquators ebenso angepasst wie an die Kälte der Polarregionen. Als Re-Run steht zudem ab 19:25 Uhr die Dokumentation „Der Dino-vogel“ auf dem Programm.